



## FITNESS AUF DEM GIPFEL

**W**enn Sie ein Gipfeltreffen planen, dann finden Sie in Freudenstadt einen vielseitigen Partner. Unser Kongresszentrum ist bestens ausgestattet für durchdachte Tagungen. Und das vielfältige Angebot von Freudenstadt lädt ein zum beschwingten Entspannen.



Informationen bei:  
Kurverwaltung  
Freudenstadt  
Am Promenadeplatz 1  
7290 Freudenstadt  
Telefon 0 74 41/8 64 21  
Telefax 0 74 41/8 51 76

Durchdacht tagen & Beschwingt entspannen!



Ihre berufliche Alternative:

## Heilpraktiker



Akupunkturbehandlung

### Heilen und Helfen mit Natur

Der Heilpraktiker bekämpft die Krankheit durch die Aktivierung natürlicher Abwehrkräfte des Körpers mit biologischen Mitteln. Die Tätigkeit des Heilpraktikers umfasst jedoch nicht nur die körperliche Behandlung des Patienten - sie ist vielmehr auch seelische Betreuung. Um eine verantwortungsvolle Ausübung des Heilpraktikerberufes im Dienste des Patienten zu gewährleisten, haben wir in unserer 12-jährigen Arbeit Ausbildungskonzepte entwickelt, die sich in der Praxis bestens bewährt haben. Die Ausbildung erfolgt ausschließlich durch qualifizierte und engagierte Dozenten. Als Deutschlands größtes Ausbildungsinstitut können wir Ihnen die Vorteile eines bundesweiten Schulnetzes (33 Schulen in Deutschland und in der Schweiz) anbieten: Verschiedene Studienformen (Vollzeit-, Teilzeit- und Videokombistudium), Ausbildung zum Tierheilpraktiker und Psychotherapeuten u.v.m.. Informieren Sie sich:

**Deutsche PARACELSUS Schulen**  
für Naturheilverfahren GmbH, Verbandsschule FVDH  
Zentrale Nord: Hamburger Straße 144a  
2000 Hamburg 76, Tel.: (040) 29 02 11  
Zentrale Süd: Sonnenstraße 20a  
8000 München 2, Tel.: (089) 55 85 11

# Mehr Schwänze als Tänze

Ria Endres über Samuel Becketts frühe Erzählungen: „Mehr Prügel als Flügel“

Die Schriftstellerin und Kritikerin Ria Endres, 43, lebt in Frankfurt. Über Samuel Beckett hat sie 1986 einen Essayband mit dem Titel „Am Anfang war die Stimme“ veröffentlicht.

**A**ls das Buch „More Pricks than Kicks“ 1934 in London erschien, wurde es alsbald auf den Index der verbotenen Schriften gesetzt. Der Inhalt der Erzählungen dürfte den Zensoren allerdings entgangen sein; es genügte, daß der Titel obszön klang.

Wie kann er, da das Buch endlich auch den deutschen Leser erreicht, so übersetzt werden, daß wenigstens ein Hauch des Unanständigen zu erkennen ist? Ein Blick ins Lexikon weist mit aller Klarheit auf die Bedeutung des Wortes „prick“ als männliches Genital hin: Dorn, Stachel, Schwanz. Das ins Deutsche eingebürgerte Wort „kick“ hat einen weiten Bedeutungshof, vom Fußtritt bis zur (sexuellen) Erregung schwingt alles in ihm mit. Im Slang sind pricks außerdem Leute, die im Deutschen unfein, aber korrekt als „Arschlöcher“ tituliert werden. „Warten auf Godot“ ist nicht nur das Stück dieses Jahrhunderts, Beckett hat für unser Jahrhundert auch das Motto gefunden: More Pricks than Kicks – mehr Arschlöcher als Geistesblitze.

Aber der fade deutsche Titel „Mehr Prügel als Flügel“\* ist nicht die einzige fragwürdige Übersetzung dieses Textes – wenn es schon ein Reim sein muß, warum nicht „Mehr Schwänze als Tänze“? Christian Enzensberger hat sich, wie mit Hilfe einer Lupe zu entziffern ist, hinter der „Leitung und Endredaktion“ von „studentischen Arbeitsgruppen im Aufbaustudium Literarische Übersetzung aus dem Englischen am Anglistischen Institut der Universität München“ versteckt; mag man nun an einzelnen Fehlern, Ungenauigkeiten oder fehlendem Gespür herumkritisieren oder nicht, die Übersetzung ist rechtschaffen und brav – und langweilig.

Doch selbst auf diesem akademischen Übungsplatz war der Text nicht totzukriegen. Beckett hat sich lange dagegen gesträubt, diese frühen Erzählungen wieder zu veröffentlichen. Es ist unklar, ob er sie nicht wichtig genug fand für sein Werk oder ob er fürchtete, man könne ihn zu sehr mit seiner Hauptfigur Belacqua Shuah verwechseln und falsche biographische Rückschlüsse ziehen.

Samuel Beckett hat nämlich mit Belacqua Shuah mehr gemein als die Initialen SB. Es gibt ins Auge springende Ähnlichkeiten zwischen Belacqua und Beckett: beide haben studiert

\* Samuel Beckett: „Mehr Prügel als Flügel“. Aus dem Englischen von Christian Enzensberger. Suhrkamp Verlag, Frankfurt; 216 Seiten; 19,80 Mark.

und die gleiche Vorliebe für die „Göttliche Komödie“, beide sind Außenseiter und leben in Dublin, sind private Anarchisten und wünschen keinen bürgerlichen Beruf. Der Name Shuahs verweist auf das Alte Testament. Beckett hat ihn, so sein Biograph Klaus Birkenhauer, gewählt, weil Shuahs berühmter Enkel Onan sich einmal weigerte, Kinder zu zeugen. Das ganze Werk Becketts ist von Verweigerungen geprägt: keine Kinder, keine Karriere, keine Kommunikation.

„More Pricks than Kicks“ ist nicht seine erste Veröffentlichung. Schon 1929 erschien in der berühmten Zeitschrift „Transition“, in der auch „Finnegans Wake“ von Joyce abgedruckt wurde, die Erzählung „Assumption“. Beckett war 22 Jahre alt und hatte ein viersemestriges Romanistikstudium am Dubli-



Schriftsteller Beckett  
Frühe Obszönitäten

ner Trinity College hinter sich gebracht; er konnte eine Bildungsreise zu den Loireschlössern und nach Paris antreten und eine nach Florenz.

Das ausschlaggebende Ereignis für seine Berufswahl eines Schriftstellers war jedoch die zweijährige Tätigkeit als Lektor für Englisch an der École Normale Supérieure, waren seine Paris-Erfahrungen außerhalb des Klassenraumes: Er stürzte sich in das literarische Leben und lernte Joyce kennen. Es scheint sein Essay „Dante ... Bruc Vico ... Joyce“, in dem er den Aufbruch des „Ulysses“ in eine historische Literaturgeschichte stellte.

Zugleich ist er vom Werk Marcel Prousts fasziniert und bringt es in ein imaginäres Spannungsverhältnis zum Werk von Joyce. Er schreibt auch

über einen Essay, der bereits indirekt einen Weg zu seiner eigenen Konzeption andeutet.

Als Beckett 1930 ans Trinity College nach Dublin zurückkehren muß, beginnt eine dürre Zeit für ihn. Er hält das Leben an der Universität nicht mehr aus und tritt eine Reise nach Deutschland an. Seine Kündigung reicht er schriftlich ein, auf Klopapier, wie ein hartnäckiges Gerücht besagt. Auf jeden Fall ist es ein Abschied von der bürgerlichen Karriere. Nach Aufhalten in Deutschland, Paris und London begann er 1932 in Dublin an seinem Erzählband zu arbeiten.

Die zehn Erzählungen „Mehr Prügel als Flügel“ sind durchaus als die „Dubliners“ von Beckett zu lesen. Dabei gelang ihm mit der ersten Erzählung „Dante und der Hummer“, was Joyce mit der letzten seiner „Dubliners“, „The Dead“, gelungen ist: der (unbemerkte) Einstieg in die Weltliteratur.

Der Inhalt von „Dante und der Hummer“ besteht im wesentlichen darin, daß Belacqua nach seiner Dante-Lektüre durch Dublin zum Italienisch-Unterricht eilt, zwischendurch einen besonders stinkenden Gorgonzola-Toast zubereitet und verspeist und schließlich seiner Tante einen lebenden

## Bestseller

### BELLETRISTIK

- 1 Groult: Salz auf unserer Haut** (1)  
Droemer; 34 Mark
- 2 Wimschneider: Herbstmilch** (2)  
Piper; 22 Mark
- 3 Allende: Eva Luna** (6)  
Suhrkamp; 38 Mark
- 4 Jelinek: Lust** (3)  
Rowohlt; 32 Mark
- 5 King: Drei** (4)  
Heyne; 24,80 Mark
- 6 Danella: Das Hotel im Park** (5)  
Hoffmann und Campe; 39,80 Mark
- 7 Süskind: Das Parfum** (7)  
Diogenes; 29,80 Mark
- 8 Michener: Alaska** (11)  
Econ; 48 Mark
- 9 Forsyth: Der Unterhändler**  
Piper; 42 Mark
- 10 Mehta: Die Maharani** (8)  
Droemer; 39,80 Mark
- 11 Lessing: Das fünfte Kind** (10)  
Hoffmann und Campe; 29,80 Mark
- 12 King: Schwarz** (9)  
Heyne; 19,80 Mark
- 13 Sheldon: Die Mühlen Gottes** (13)  
Blanvalet; 39,80 Mark
- 14 Mourad: Im Namen der toten Prinzessin**  
Piper; 44 Mark
- 15 Wolf: Sommerstück** (12)  
Luchterhand; 29,80 Mark

### SACHBÜCHER

- 1 Rosa: Gottes erste Diener** (2)  
Droemer; 42 Mark
- 2 Hawking: Eine kurze Geschichte der Zeit** (1)  
Rowohlt; 34 Mark
- 3 Gorbatschow: Perestroika** (3)  
Droemer; 39,80 Mark
- 4 Ranke-Heinemann: Eunuchen für das Himmelreich** (4)  
Hoffmann und Campe; 38 Mark
- 5 Fossey: Gorillas im Nebel** (7)  
Kindler; 39,80 Mark
- 6 Scholl-Latour: Leben mit Frankreich** (5)  
DVA; 44 Mark
- 7 Norwood: Wenn Frauen zu sehr lieben** (6)  
Rowohlt; 29,80 Mark
- 8 Dönhoff: Eine Kindheit in Ostpreußen** (10)  
Siedler; 34 Mark
- 9 Dowling: Perfekte Frauen** (8)  
S. Fischer; 29,80 Mark
- 10 Gorbatschow: Glasnost – Das neue Denken** (9)  
Ullstein; 29,80 Mark
- 11 Wieck: Männer lassen lieben** (12)  
Kreuz; 24,80 Mark
- 12 Kronzucker/Emmerich: Das amerikanische Jahrhundert** (13)  
Econ; 39,80 Mark
- 13 Konzelmann: Allahs Schwert**  
Herbig; 39,80 Mark
- 14 Carnegle: Sorge dich nicht, lebe!** (11)  
Scherz; 38 Mark
- 15 Wein: Die Welzsäckers** (14)  
DVA; 44 Mark

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „Buchreport“

## DATA BECKER AKTUELL 30

Informationen von Deutschlands großem Verlag für Computer-Bücher und -Programme



Der große Selbstlernkurs MS-DOS 4.0 Hardc., inkl. Diskette, 280 Seiten, DM 79,-

### Der große Selbstlernkurs.

Lernen wie von selbst: Die großen Selbstlernkurse bieten Ihnen die Chance, Ihre Programme oder Betriebssysteme in aller Ruhe kennenzulernen – in einem Tempo, das Sie selbst bestimmen, und zu Zeiten, die Ihnen genehm sind. Die mitgelieferten Anwendungen (3 1/2"- und 5 1/4"-Diskette) garantieren dafür, daß Sie gleich in medias res gehen und sich nicht in grauer Theorie verlieren. Die großen Selbstlernkurse – ideal für alle, die schnell mit ihrem neuen Programm arbeiten und Erfolge sehen wollen.

Der große Selbstlernkurs Multiplan 4.0 Hardc., inkl. Diskette, 315 Seiten, DM 79,-



Erhältlich im Buchhandel, in Warenhaus-Fachabteilungen und im Computer-Fachhandel.

**DATA BECKER**  
Merowingerstr. 30 • 4000 Düsseldorf 1

# // tiptel. A busy girl's best friend. //



An mehreren Orten zugleich sein. Kann man das? Zum Beispiel im Büro und trotzdem zu Hause keinen wichtigen Anruf verpassen? Kein Problem. tiptel ist ein schöner Beweis dafür, wie hilfreich modernste Technologie sein kann. Dieser Anrufbeantworter kann nicht nur alles, was Sie von einem guten Gerät erwarten. Er hat einiges, das ihn zum echten Spitzengerät macht. Und das zu einem überraschend günstigen Preis.

Sie benötigen z. B. zunächst keine Fernabfrage? Gut. Nur bei tiptel können Sie so problemlos Ihre Meinung ändern. Sie können die Fernabfrage einfach selbst nachrüsten. Zweites Komfort-Erlebnis: Per eingebauter Sprache sagt Ihnen tiptel während der Fernabfrage die Anzahl der Gespräche und die Abhördauer. Dazu Datum und Uhrzeit der Aufzeichnung.

tiptel kommt aus gutem Hause und ist Qualität made in Germany mit 12 Monaten Garantie. Noch mehr gute Gründe für eine enge Freundschaft erfahren Sie in führenden Fachgeschäften oder direkt bei Tiptel Electronic GmbH, Halskestraße 14, D-4030 Ratingen, Telefon 0 21 02/4 50 10.

(A) 0222/892774 (B) 011/523647 (C) 01/4931515  
(E) 03/2329167 (NL) 030/434484

## tiptel®

Der Anrufbeantworter

Hummer bringt, den diese ungerührt ins kochende Wasser wirft.

In dieser Erzählung zielt Becketts Ehrgeiz noch darauf, die Hauptfigur besonders kurios handeln zu lassen und das ironisch zu kommentieren. Belacqua ist geradezu munter und unbeschwert, seine Trägheit wird nur angedeutet.

Belacqua will auf seinen Streifzügen durch Dublin und Umgebung, die er vor allem in Kaschemmen unterbricht, am liebsten seine Ruhe. Er geht einem Jesuiten genauso aus dem Weg wie einem Möchtegerndichter, Studenten, Huren, Geschäftsleuten, Pennern oder heruntergekommenen Intellektuellen. Doch an den Frauen kommt er nicht ganz vorbei angesichts ihrer fast irrwitzigen Versuche, ihn in ihre Netze zu ziehen.

Tatsächlich entgeht er dreimal der Ehe nicht, wenngleich er alles andere ist als ein feuriger Hochzeiter. Zwei Frauen sterben recht schnell, aber auch Belacqua stirbt unvermutet einen äußerst banalen Tod bei einer Operation. Nur die Ehefrau Nummer drei bleibt übrig, die sich sogleich mit seinem besten Freund zusammantut, während die Leiche sozusagen noch warm ist.

Merkwürdigerweise geht von der trägen Gestalt Belacqua eine Faszination aus, die uns heute erstaunt. Belacqua ist nämlich das Gegenteil des zeitgemäßen Karrierecockels, der nur darauf aus ist, die Müllhalden dieser Welt zu erobern, und damit, im Zeichen der Gleichberechtigung, auch die Frauen zu unermüdlicher Nacheiferung anstachelt. Beckett liebt seinen Belacqua, der es bei Dante überhaupt nicht eilig hat, nach seinem Tod in die himmlischen Gefilde vorzudringen, sondern in fötaler Haltung und durchaus zufrieden unter dem Läuterungsfelsen verharrt.

Obwohl Belacqua ein junger Spund ist, finden sich an seinem Körper schon die Zeichen des Verfalls, die dann später in alle möglichen Stadien des Verfaulens übergehen werden, an denen Becketts Obsessionen festhalten. Eine jüngere Figur als Belacqua gibt es in Becketts Werk nicht; die Beschreibungen des moribunden Greisenalters setzten schon bald darauf ein.

Während Belacqua das Erwachsenwerden durch seine Verweigerungshaltung hinauszögert und auch die unglückseligen Hochzeiten keine Garantie für ein verantwortungsvolles Mannesalter sind, sehnen sich die Protagonisten aus dem späteren Werk immer mehr in die vorgeburtliche Phase zurück, die allerdings Belacqua auch schon im Kopf herumspukt.

In den Erzählungen hat er vor allem Ticks wie das Herumkratzen an seinem Kopf, eine (noch) harmlose Nervosität; außerdem sind seine Füße Wracks, er hinkt und stolpert und wirft sogar seine Schuhe auf dem Nachhauseweg fort. Sein Gesicht verunziert ein Grind, der das Liebesleben mit seiner zeitweiligen Freundin Winnie freilich nicht berührt,

es weder fördert noch verhindert. Ein Karbunkel im Nacken wächst sich im Lauf der Erzählungen zu einer napfgroßen Geschwulst aus. Er will sie zusammen mit einer zu lang geratenen Zehe entfernen lassen und wird Opfer eines Narkosefehlers.

Belacqua ist noch eine greifbare, fast reale Gestalt und nicht eine Figur, die Becketts „Traumgebreden“ entstammt, wie die monströse Gestalt des „Namenlosen“, der an eine „große, sprechende Kugel“ erinnert, dessen Schädel mit Geschwüren bedeckt ist und der nur noch eine Kopffixierung führt.

Auch die Figuren der nachfolgenden Beckett-Bücher werden ihre Reisen unternehmen, aber es hat den Anschein, als seien sie alle von Irland, von der Insel nie so recht weggekommen. Sie reisen nur in ihren Köpfen, in denen die Erinnerung an das Meer, an Hügel, Schafe und Steine aufgehoben sind.

Nicht nur die Angst vor einem möglichen Zeugungsakt verfolgt Belacqua, auch die Angst vor Frauen, mit Ausnahme seiner (älteren) Italienischlehrerin und seiner (alten) Tante. Wenn er sich trotzdem dreimal entschließt zu heiraten, so sicher nicht aus Gründen der sexuellen Erfüllung, sondern aus einem einzigen Grund: Er will versorgt sein. Für seine erste Ehe mit Lucy macht er einen Cicisbeo zur Bedingung, einen Hausfreund also, der ihm die lästigen Beischlafpflichten abnehmen soll.

Die drei Grundpfeiler der bürgerlichen Welt: Kirche, Eheschließung, Bestattung, die auch im Werk von Joyce eine große Rolle spielen, benutzt Beckett ebenfalls ironisch und mit einem beißenden irischen Witz. So ist die Eheschließung mit der neureichen Selma eine Farce, und die kirchliche Trauung gleicht der Ankunft in einem Gefängnis, aus dem Flucht kaum glücken kann. Gottseidank stirbt Selma bald, aber da schreibt ihm die fette Schlampe Smeraldina einen monströsen verschlingenden Liebesbrief, der wie ein monolithisches Denkmal der Abschreckung als selbständige Erzählung dasteht. Smeraldina wird die letzte Frau Belacquas. Er ist also immer wieder in die Heiratsfalle getappt und wird von Beckett selbst als „toter Sodomasochist“ bezeichnet.

Belacqua Shuah ist nicht gerade eine Männergestalt, die sich mit den Mechanismen des Patriarchats arrangiert. Im Gegenteil: In dieser Gestalt liegt so viel an – sicher ungewollter – Patriarchatskritik, daß all diejenigen ein ungeschmälertes Lesevergnügen haben werden, die insgeheim selbst gerne „schwach“ sein wollen und es genießen, wenn sich die Zeit verlangsamt und, wie in Zeitlupe, die brüchigen Stellen im Geschlechterverhältnis bloßlegt. So könnte der „tote Sodomasochist“ noch Frauen entzücken, die keine Lust haben, weibliche Karriereleichen zu werden, wo schon die männlichen Karriereleichen die Welt verstopfen.